****

**Risikoanalyse für Kinder (0-12 Jahre)**

Die nachfolgende Beurteilung dient zur Erfassung und Risikoabwägung bei Gefährdungen im Kindesalter, vor allem durch Erwachsene. Werden Grundbedürfnisse dauerhaft nicht ausreichend befriedigt, führt dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erheblichen und nicht wieder gut zu machenden Entwicklungsschäden. Der Diagnosebogen soll helfen, Wahrnehmungen zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Risikoabwägung erleichtern.

**Leitfaden zur Handhabung der Risikoanalyse**

Die Risikoanalyse ist ein Teil im Entscheidungsprozess, ob im vorliegenden Fall das Kindeswohl gefährdet sein könnte oder nicht. Sie soll der besseren Wahrnehmung und der Dokumentation dienen. Die Analyse ersetzt aber das professionell geführte Fachgespräch nicht.

Die aufgeführten Merkmale sind – nur soweit möglich – auszufüllen und gegebenenfalls im Austausch mit Fachpersonen zu erläutern.

**Angaben zum Kind:**

**Name des Kindes, Geburtsdatum, Anschrift**

**Sorgeberechtigt (soweit bekannt):**

**Problemstellung/Anlass:**

Kinder haben Rechte. Die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse tragen elementar zu ihrer Entwicklung bei. Werden Grundbedürfnisse dauerhaft nicht erfüllt, weist dies auf einen erhöhten Handlungsbedarf hin. Wahrnehmungen zu Risiken und Ressourcen sind wichtige Grundlagen für die Entscheidung, ob eine Gefährdung vorliegt.

|  |  |
| --- | --- |
| **Besondere Risikofaktoren in der frühkindlichen Phase**  | **Bemerkungen** |
| Schwangerschaft / Geburt |       |
| Essverhalten |       |
| „Schreibaby“ |       |
| Eltern- Kind Interaktion |       |
| Familiäre Interaktion |       |
| Entwicklung |       |
|       |       |
|       |       |

|  |  |
| --- | --- |
| **Einschätzung zur Sicherung der Grundbedürfnisse des Kindes**  | **Bemerkungen** |
| Körperpflege |       |
| Altersgemässer Spiel- und Schlafbereich |       |
| Kleidung |       |
| Ernährung |       |
| Behandlung von Krankheit und Entwicklungsstörungen |       |
| Schutz vor Gefahren |       |
| Zärtlichkeit, Anerkennung und Bestätigung |       |
| Sicherheit und Geborgenheit |       |
| Individualität und Selbstbestimmung |       |
| Kommunikation |       |
| Langandauernde Bindung |       |
| Mitsprache |       |
| Erziehung |       |
|       |       |
|       |       |

|  |  |
| --- | --- |
| **Wahrnehmbare Risikofaktoren in der Familie**  | **Bemerkungen** |
| Finanzielle Situation |       |
| Wohnsituation |       |
| Arbeitssituation |       |
| Körperbehinderungen/gesundheitliche Probleme |       |
| Suchtmittelmissbrauch und psychische Störungen (Psychosen) |       |
| Gewalt |       |
| Alter der Eltern |       |
| Alleinerziehender Elternteil |       |
| Ideologische Überzeugungen |       |
| Intellektuelle Fähigkeiten |       |
|       |       |
|       |       |

Die Eltern verfügen über Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die Grundbedürfnisse ihres Kindes zu befriedigen bzw. es sind Probleme bei den Eltern sichtbar, die diese Fähigkeit einschränken. Angaben nur soweit ausfüllen, wie Beobachtungen gemacht werden konnten.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Elterliche Kompetenzen** | **Mutter** | **Vater** |
| **Bemerkungen** | **Bemerkungen** |
| Aggressionen und Wut kontrollieren können |       |       |
| Depressiven Stimmungen etwas entgegensetzen können |       |       |
| Ängste überwinden können |       |       |
| Destruktive Selbstkritik reduzieren und das eigene Selbstwertgefühlstärken können |       |       |
| Enttäuschungen verkraften können |       |       |
| Eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen können |       |       |
| Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können |       |       |
| Aufmerksam sein, sich einem anderen zuwenden und zuhören können |       |       |
| Mit anderen nach Problemlösungsmöglichkeiten suchen und aushandeln können |       |       |
| Anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können |       |       |
| Sexualverhalten: Sich partnerschaftlich und rollengemäss verhalten können |       |       |
| Den Willen und die Grenzen anderer respektieren können |       |       |
| Zeit und Tätigkeiten planen und Planungen ausführen können |       |       |
| Tagesstruktur, früh aufstehen, pünktlich sein und Verabredungen einhalten können |       |       |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Elterliche Kompetenzen** | **Mutter** | **Vater** |
| **Bemerkungen** | **Bemerkungen** |
| Ausdauer haben, konsequent sein |       |       |
| Sich regelmässig waschen, saubere Kleidung tragen |       |       |
| Sich ausreichend ernähren |       |       |
| Einnahmen und Ausgaben bilanzieren und ökonomisch wirtschaften können |       |       |
| Sich allein beschäftigen und das Zusammensein mit anderen gestalten können (z. B. Spielen, Basteln, Sport) |       |       |
| Lesen, Schreiben, Rechnen können |       |       |
| Kochen, Waschen, Putzen und Wohnung gestalten können |       |       |
| Entwicklung von Copingstrategien |       |       |
| Pflege ausserfamiliärer Kontakte |       |       |

**Sonstige Bemerkungen / weiteres Vorgehen:**

**Ergebnisprotokoll der Risikoeinschätzung**

**Datum:**

**Name der teilnehmenden Fachperson**

**Institution / Unterschrift**

**Ergebnis/weiteres Vorgehen:**